Eine herausgewitterte Schnecke von etwa 15 cm Länge (links) sowie mehrere Schalen im „Actaeonellen-Kalk“ im Längs- und Querschnitt © B. Berning.

# FOSSIL DES MONATS

# Kreidezeitliche Schnecke

## *Trochactaeon conicus* (Münster, 1844)

11/2019

In der Frühphase der Alpenentstehung während der späten Kreidezeit (vor ca. 90 Millionen Jahren) waren die ersten Gebirgszüge von tropischem Meer umschlungen. Die Verwitterungsprodukte dieser aufsteigenden Gebirge wurden, in Form von Sanden und Tonen, durch Flüsse in den warmen, flachen Meeresbuchten abgelagert. Allerdings kommen nicht viele Organismen mit einem so hohen und stetigen Sediment- und Süßwassereintrag klar. Nur relativ wenige Arten sind an diesen durch ständigen Wechsel von Temperatur, Salzgehalt, Meeresspiegel und Sedimentschüttung geprägten Lebensraum angepasst. Diese Arten sind dann jedoch oft in einer schier unglaublich hohen Individuenzahl dort vertreten, ohne mit vielen anderen Arten um Nahrungsressourcen (die durch die Flüsse reichlich mitgeschwemmten organischen Partikel) kämpfen zu müssen.

Die Schnecke *Trochactaeon conicus* ist eine dieser Arten, die, zusammen mit einigen anderen Verwandten, wie etwa *Nerinea* mit ihrer langgestreckten Schale, zu solchen Massenvorkommen in den kreidezeitlichen Gesteinen der Gosauregion beitragen. Ein sehenswerter Aufschluss mit tausenden dieser Fossilien, die sogenannte „Schneckenwand“ oberhalb von Rußbach am Pass Gschütt, wurde vor kurzem sogar als Naturdenkmal deklariert.

Man könnte zudem behaupten, dass *Trochactaeon conicus* nicht nur eine konische Form im oberen Teil des Gehäuses aufweist, sondern insgesamt ein ikonisches Fossil im nördlichen Alpenraum ist: Bis vor etwa 100 Jahren versuchte man dort, die Drehkrankheit (Coenurose) von Schafen mit Hilfe der Schneckenfossilien zu bekämpfen. Die durch parasitäre Würmer verursachte Erkrankung führt bei Schafen zu einer Bewegung im Kreis, während die Spiralform der Schnecken, die man in die Wasserströge der Tiere legte, dieser entgegenwirken sollte. Und heutzutage sind die Schnecken (geschnitten, geschliffen und poliert) quasi an jeder Ecke im Gosautal käuflich zu erwerben. Noch besser ist es natürlich, wenn man die herausgewitterten Fossilien, die häufig in den Bächen der Region schon einen natürlichen Schliff erhalten haben, selber findet!

Björn Berning

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naturkundliches Objekt des Monats - Biologiezentrum Linz

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: 2019_11

Autor(en)/Author(s): Berning Björn

Artikel/Article: Fossil des Monats. Kreidezeitliche Schnecke Trochactaeon conicus (MÜNSTER, 1844) 1